

Von einem, der kein Mitläufer sein wollte

Vortrag erinnert an den Durlacher Ernst Münz

Gedenkveranstaltung im Markgrafen-Gymnasium

Von unserer Mitarbeiterin Martina Erhard

Während der Naziherrschaft gab es nicht nur Täter und Mitläufer, sondern auch Menschen, die Widerstand leisteten. Rund um den 27. Januar, dem Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus, wird auch an jene Menschen erinnert, die den Mut fanden, sich den Nazis und ihrer Willkür entgegenzustellen. Am Durlacher Markgrafen-Gymnasium gibt es alljährlich eine Holocaust-Gedenkveranstaltung: In diesem Jahr stand der Durlacher Ernst Münz im Mittelpunkt. Er war in der evangelischen Jugendarbeit aktiv, studierte später Theologie und leistete Widerstand gegen die Nazi-Ideologie. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von Serena Giulia Habermaier und Massayo Tanaka Skoczowski, die unter anderem jiddische Melodien vortrugen.

Hans-Georg Ulrichs, früher Pfarrer an der Stadtkirche Durlach und heute evangelischer Hochschulpfarrer an der Universität Heidelberg und Privatdozent an der Universität Osnabrück, hat sich viele Jahre mit der Geschichte von Ernst Münz beschäftigt. Er berichtet den zahlreichen Zuhörern, unter denen sich nicht nur viele Schüler, sondern auch eine Tochter und ein Sohn von Ernst Münz befinden, vom Werdegang des Theologen. Titel des Vortrags: „Vom Schülerbibelkreis ins Gestapogefängnis – Der mehr als alltägliche Widerstand des Durlacher Schülers und Studenten Ernst Münz“.

„Wie kam es dazu, dass ein junger Mensch aus Durlach den Mut aufbrachte, Widerstand zu leisten“, fragt Ulrichs zu Beginn seines Vortrags. Ernst Münz, geboren 1915, hätte „ein unspektakuläres Leben“ führen können, stellt Ulrichs fest. Münz, der das Humboldt-Realgymnasium besuchte – das Markgrafen-Gymnasium war zur damaligen Zeit den Eliten vorbehalten – war kein herausragender Schüler. Er stammte aus einer evangelischen Familie und besuchte regelmäßig den Bibelkreis am Markgrafen-Gymnasium. „Dieser Bibelkreis wurde jedoch 1934 aufgelöst, weil die Jugendarbeit in der HJ und im BDM gleichgeschaltet wurde“, so Ulrichs.

Münz durfte nach dem Abitur ausschließlich evangelische Theologie studieren, und auch das nur, weil er zuvor am Reichsarbeitsdienst teilnahm und für wenige Minuten Mitglied in der SA wurde. „Diese Mitgliedschaft war Voraussetzung für die Immatrikulation“, erklärt Ulrichs. „Wenn man weiß, dass auch Münz' spätere Ehefrau aus dem BDM austrat, weil sie keine Mitläuferin sein wollte, stolpert man, bei Aussagen von Zeitgenossen, die behaupten, man habe immer mitmachen müssen“, meint der Referent.

Während des Studiums sammelte Münz Informationen, zum Beispiel über Pfarrer, die ins KZ kamen. Zusammen mit Freunden schrieb er Texte für Flugblätter und verteilte diese. „Vaterlandsliebe darf nicht zu einer Religion gemacht werden“, oder „Keine Vergottung des Staates“, war darin unter anderem zu lesen. Nach dem Staatsexamen wurde Münz nicht in den Kirchendienst übernommen, weil er sich weigerte, sich bedingungslos zum Nazi-Staat zu bekennen.

„Lediglich zwei Absolventen unterzeichneten diesen vorgeschriebenen Revers nicht“, berichtet Ulrichs. Die Folgen waren Inhaftierung und Anklage. In der Anklageschrift war von „gehässigen, hetzerischen und böswilligen Äußerungen gegen den Staat“ die Rede. „Er wurde schließlich zu acht Monaten Haft verurteilt und entzog sich nach der Entlassung dem Zugriff der Gestapo durch die freiwillige Meldung zur Wehrmacht“, erklärt Ulrichs. Im Jahr 1944 kam Münz schwer verwundet in die Heimat zurück, wo er weiter bedroht wurde. Nach 1945 gab es weder Entschädigungen noch Anerkennung. Münz starb 1969.

„Wir leben heute zum Glück in einem freiheitlich-demokratischen Rechtsstaat, aber wir müssen diesen Rechtsstaat verteidigen, wenn er von Feinden attackiert wird“, so Ulrichs Resümee.

„Die Gedenkkultur spielt am Markgrafen-Gymnasium eine große Rolle“, betont Schulleiter Joachim Inhoff und erklärt, dass die Beschäftigung mit diesem Thema weit über die Lehrplaninhalte hinausgeht. „Es gibt eine Pflicht des Erinnerns“, stellt auch der ehemalige Lehrer Herbert Siebach fest: „Wir geben damit nicht nur den Opfern ihre Würde zurück, sondern lernen auch, dass wir nicht wegschauen dürfen, wenn rechtspopulistische Provokateure unseren Rechtsstaat bedrohen.“



ÜBER DAS LEBEN des Durlacher Schülers und Studenten Ernst Münz sprach Hans-Georg Ulrichs (Mitte) bei der Gedenkveranstaltung im Markgrafen-Gymnasium. Foto: jodo